



Lehrerkommentar

zum Religionsbuch
für junge Musliminnen und Muslime

Herausgegeben von
Lamyia Kaddor, Rabeya Müller, Harry Harun Behr
unter schulbuchdidaktischer Beratung von Werner Haußmann, Nürnberg

Erarbeitet von
Sara El Abrache (verantwortlich für Team Niedersachsen),
Stefanie Alhayari (verantwortlich für Team Bayern),
Bernd Ridwan Bauknecht, Luise Becker (verantwortlich für Team NRW),
Nadja Farahat, Mohammad-Tamim Hakimi, Zilka Idrizovic, Miyesser Ildem,
Ute Jarallah, Sara Djavaid Khayati, Çiğdem Mercan-Ribbe,
Ina Al-Moneyyer, Mirsad Nikšić

Kösel

Folgende Abkürzungen werden im *Saphir*-Lehrerkommentar verwendet:

AB	Arbeitsblatt (am Ende des jeweiligen Kapitels zu finden)
AG	Arbeitsgruppe, Kleingruppe
E	Evaluationsbogen (im Anhang)
GA	Gruppenarbeit
HA	Hausaufgabe
L	Lehrkraft
PA	Partnerarbeit
Sch	Schülerinnen und Schüler
TA	Tafelanschrift
UG	Unterrichtsgespräch

Bitte beachten Sie:

Das Internet ist ein schnelllebiges Medium, dessen Inhalte sich der wirksamen Kontrolle entziehen. HerausgeberInnen, AutorInnen und Verlag haben sich bei allen Link-Angaben im Schulbuch und Lehrerkommentar bemüht, ausschließlich „langlebige“ Adressen seriöser Quellen anzugeben, die jugendgemäß sind und keinerlei Gewalt verherrlichende, diskriminierende, pornografische oder sonstige sittenwidrige Inhalte transportieren. Alle Angaben werden auch bei jeder Neuauflage der Bücher überprüft.

Dennoch kann nicht restlos ausgeschlossen werden, dass durch Veränderungen (z.B. Übernahme einer Domain durch einen neuen Inhaber) unerwünschte Inhalte auf den Seiten stehen, Links nicht mehr funktionieren oder auf andere Seiten mit unerwünschten Inhalten verwiesen wird. Der Verlag, die HerausgeberInnen und AutorInnen von *Saphir* distanzieren sich von solchen Inhalten, weisen Sie als Lehrkraft auf die besondere Aufsichtspflicht bei der Nutzung des Internets im Unterricht hin und bitten Sie um Hinweise an den Verlag, sollten Ihnen unerwünschte Inhalte auf den angegebenen Internet-Seiten auffallen.

Vielen Dank für Ihre Bemühungen!

Die HerausgeberInnen und AutorInnen von Saphir

Rechtschreibreformiert (2006)

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.

Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Hinweis zu § 52a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung eingescannt und in ein Netzwerk eingestellt werden. Das gilt auch für Intranets von Schulen oder sonstigen Bildungseinrichtungen.

Copyright © 2009 Kösel-Verlag, München, in der Verlagsgruppe Random House GmbH

Umschlag: Christel Kaselow Design, München

Satz: Kösel-Verlag, München

Notensatz: Christa Pfletschinger, München

Sachzeichnungen: Maria Ackmann, Hagen

Kalligrafien: Andreas Ismail Mohr, Hagen

Druck und Bindung: Kösel, Krugzell

Printed in Germany

ISBN 978-3-466-50785-6

www.koesel.de

Vorwort

Liebe Kollegin, lieber Kollege,

dieser Lehrerkommentar zum Schulbuch *Saphir 5/6* will Ihnen eine Hilfe sein: informierend, inspirierend und entlastend.

Informieren will der *Saphir 5/6 – Lehrerkommentar* über den Aufbau und die religionsdidaktische Ausrichtung des jeweiligen Kapitels. Grundlegende Hinweise und durchgehende Gestaltungselemente finden Sie auf den Seiten 12–17. Vor allem bietet *Saphir 5/6 – Lehrerkommentar* notwendiges Hintergrundwissen zu den Einzelementen der Doppelseiten, seien es informierende oder erzählende Texte, theologische Sachinformation, Bilder oder Lieder. Absicht der Autorinnen und Autoren, der Herausgeberinnen und des Herausgebers ist es, solche Information zur Verfügung zu stellen, die das schulbuchdidaktische Konzept und die Elemente des Schulbuchs transparent machen und die hilfreich sind, mit dem Thema und dem Schulbuch eigenständig im Unterricht umzugehen.

Inspirieren und keineswegs gängeln wollen die vielen methodischen Anregungen zur Unterrichtsgestaltung. Sie sind mit unterschiedlichem Anspruch – je nach Lernmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler des 5. und 6. Schuljahres – formuliert und benötigen recht unterschiedlichen Zeitaufwand. Auch hierfür, wie für alle Elemente des Schulbuchs, die Arbeitsaufträge und Impulse, gilt: Weniger kann mehr sein. Setzen Sie sich nicht unter Druck, möglichst allen Vorschlägen zu folgen. Lassen Sie sich durch die Angebote im *Saphir 5/6* anregen, wählen Sie daraus aus und planen Sie Unterrichtsschritte, die für Ihre konkrete Situation angemessen sind. Was in der einen Klasse nicht durchführbar scheint, kann in einer anderen Lerngruppe sinnvoll und produktiv sein.

Entlasten wollen sowohl die komprimierten informativen Texte und Unterrichtsskizzen im *Saphir – Lehrerkommentar* als auch die zahlreichen Kopiervorlagen für Text- und Arbeitsblätter, für Rätsel und Spiele. Welche Sie übernehmen, vergrößern, für Ihre Lerngruppe anpassen wollen, das bleibt natürlich Ihre Entscheidung.

Noch ein Wort zum unterschiedlichen Einsatz des Schulbuchs *Saphir 5/6* in den Fächern „Islamkunde“, „Islamischer Religionsunterricht“ und „Islamunterricht“. *Saphir 5/6* enthält sowohl Angebote, sich über den Islam und seine Glaubensinhalte zu informieren und sich kognitiv und diskursiv mit den Inhalten auseinanderzusetzen, als auch solche Angebote, Glaubensvollzüge handelnd einzuüben. Für Ihren Unterricht werden Sie – nach Vorgaben Ihres jeweiligen Fachprofils und Länder-Lehrplans – die passenden Angebote aus *Saphir 5/6* auswählen und Schwerpunkte setzen.

Wir hoffen, dass das Schulbuch *Saphir 5/6* und der von den AutorInnen-Teams und dem HerausgeberInnen-Team mit viel Engagement erstellte *Saphir 5/6 – Lehrerkommentar* Ihnen eine echte Hilfe ist, Sie entlastet und inspiriert.

*Lamy Kaddor
Rabeya Müller
Harry Harun Behr
Werner Haußmann
und das Schulbuchlektorat des Kösel-Verlags*

Inhalt

Kommentierungen exemplarischer Doppelseiten aus *Saphir* 12

1 Gott[☩] auf die Spur kommen 18

Das Kapitel im <i>Saphir</i>	18	Unfassbar ...? (14–15)	22
		1. Sachinformation	22
Gott[☩] auf die Spur kommen (7)	18	2. Didaktische Perspektiven	23
1. Sachinformation	18	3. Anregungen für den Unterricht	23
2. Didaktische Perspektiven	19	Menschen ... auf der Suche nach Gott[☩] (16–17)	23
3. Anregungen für den Unterricht	19	1. Sachinformation	23
Gott[☩] beim Namen nennen ... im Glaubenszeugnis (8–9)	19	2. Didaktische Perspektiven	23
1. Sachinformation	19	3. Anregungen für den Unterricht	24
2. Didaktische Perspektiven	19	„ICH antworte dem Ruf des Rufenden, wenn er MICH ruft!“ (18)	24
3. Anregungen für den Unterricht	20	1. Sachinformation	24
„Betet MICH an mit MEINEN schönsten Namen“ (10–11)	20	2. Didaktische Perspektiven	25
1. Sachinformation	20	3. Anregungen für den Unterricht	25
2. Didaktische Perspektiven	20	Die 99 schönsten Namen Gottes	26
3. Anregungen für den Unterricht	20	AB 1.1 Gestaltungsvorlage: Gott[☩] beim Namen nennen	32
Gott[☩] ist ... (12–13)	21	AB 1.2 Arbeitsblatt: Schönste Namen Gottes[☩] zuordnen	33
1. Sachinformation	21	AB 1.3 Arbeitsblatt: Symbole verstehen und gestalten	34
2. Didaktische Perspektiven	21	AB 1.4 Fantasiereise: Eine Gartenlandschaft fühlen, riechen, tasten	35
3. Anregungen für den Unterricht	21	AB 1.5 Memory: Gott[☩] in den Religionen	36
		AB 1.6 Memory: Menschen auf der Suche nach Gott[☩]	37

2 Glauben macht schön 38

Das Kapitel im <i>Saphir</i>	38	In Ordnung (24–25)	40
		1. Sachinformation	40
Glauben macht schön (19)	38	2. Didaktische Perspektiven	40
1. Sachinformation	38	3. Anregungen für den Unterricht	41
2. Didaktische Perspektiven	38	Das Gute, Wahre und Schöne (26–27)	41
3. Anregungen für den Unterricht	39	1. Sachinformation	41
Schön? Hässlich? (20–21)	39	2. Didaktische Perspektiven	41
1. Sachinformation	39	3. Anregungen für den Unterricht	42
2. Didaktische Perspektiven	39	Sei wie ... (28–29)	42
3. Anregungen für den Unterricht	39	1. Sachinformation	42
Un-Ordnung (22–23)	39	2. Didaktische Perspektiven	42
1. Sachinformation	39	3. Anregungen für den Unterricht	43
2. Didaktische Perspektiven	40	Wie schön ist die Natur (30)	43
3. Anregungen für den Unterricht	40	1. Sachinformation	43
		2. Didaktische Perspektiven	43
		3. Anregungen für den Unterricht	43

AB 2.1 <i>Arbeitsblatt</i> : Schönes Verhalten darstellen . . .	44	AB 2.5 <i>Arbeitsblatt</i> : Eigenschaften Muhammads®: Was bedeuten sie für mich?	48
AB 2.2 <i>Arbeitsblatt</i> : Yusufs Fair Play	45	AB 2.6 <i>Märchen</i> : Die zwei Gesichter des Händlers . .	49
AB 2.3 <i>Gedicht</i> : Damit	46		
AB 2.4 <i>Arbeitsblatt</i> : Unsere Hilfsorganisation	47		

3 Geschöpf Gottes[®] sein 50

Das Kapitel im <i>Saphir</i>	50	Ich bin ... auf dem Weg (38–39)	54
Geschöpf Gottes[®] sein (31)	50	1. Sachinformation	54
1. Sachinformation	50	2. Didaktische Perspektiven	54
2. Didaktische Perspektiven	51	3. Anregungen für den Unterricht	55
3. Anregungen für den Unterricht	51	Gewissheit finden (40–41)	55
„Sei!“ ... und es ist (32–33)	51	1. Sachinformation	55
1. Sachinformation	51	2. Didaktische Perspektiven	55
2. Didaktische Perspektiven	51	3. Anregungen für den Unterricht	56
3. Anregungen für den Unterricht	52	Schöpferkraft (42)	56
Wir gaben ihm Gehör und Gesicht (34–35)	52	1. Sachinformation	56
1. Sachinformation	52	2. Didaktische Perspektiven	57
2. Didaktische Perspektiven	52	3. Anregungen für den Unterricht	57
3. Anregungen für den Unterricht	53	AB 3.1 <i>Textblatt</i> : Morning has broken – Der Morgen bricht an	58
Mensch sein heißt ... Verantwortung zu über- nehmen (36–37)	53	AB 3.2 <i>Lückentext</i> : Das kann ich für ein ungeborenes Kind tun	59
1. Sachinformation	53	AB 3.3 <i>Arbeitsblatt</i> : Namen und ihre Bedeutung . . .	60
2. Didaktische Perspektiven	54	AB 3.4 <i>Lückentext</i> : Der kleine Junge auf der Suche nach Gott®	61
3. Anregungen für den Unterricht	54	AB 3.5 <i>Märchen</i> : Die drei Schlüssel zum Himmel . . .	62

4 Gebet – mit Gott[®] sprechen 63

Das Kapitel im <i>Saphir</i>	63	Beten zieht Kreise (48–49)	67
Gebet – mit Gott[®] sprechen (43)	63	1. Sachinformation	67
1. Sachinformation	63	2. Didaktische Perspektiven	68
2. Didaktische Perspektiven	63	3. Anregungen für den Unterricht	68
3. Anregungen für den Unterricht	64	Beten schafft Sinn (50–51)	69
Beten ... (44–45)	64	1. Sachinformation	69
1. Sachinformation	64	2. Didaktische Perspektiven	69
2. Didaktische Perspektiven	64	3. Anregungen für den Unterricht	69
3. Anregungen für den Unterricht	65	Beten mit Kopf, Herz und Hand (52–53)	70
Danken – bitten – preisen – zuhören (46–47)	65	1. Sachinformation	70
1. Sachinformation	65	2. Didaktische Perspektiven	71
2. Didaktische Perspektiven	66	3. Anregungen für den Unterricht	71
3. Anregungen für den Unterricht	66	Die Frage ist Antwort (54)	71
		1. Sachinformation	71
		2. Didaktische Perspektiven	72
		3. Anregungen für den Unterricht	72

AB 4.1 <i>Arbeitsblatt</i> : Gebetsformen in den Religionen erklären	73	AB 4.5 <i>Spielanleitung</i> : Eine Basmala-Schnitzeljagd	76
AB 4.2 <i>Kreuzworträtsel</i> : Ein Kreuzworträtsel über das Gebet lösen	74	AB 4.6 <i>Arbeitsblatt</i> : Der Aufbau der Ka'ba	77
AB 4.3 <i>Arbeitsblatt</i> : Es gibt viele Gründe zu beten	75	AB 4.7 <i>Arbeitsblatt</i> : Die rituelle Waschung	78
AB 4.4 <i>Gestaltungsvorlage</i> : Die Basmala schreiben	74	AB 4.8 <i>Arbeitsblatt</i> : Die Gebetshaltungen	79
		AB 4.9 <i>Textblatt</i> : Und nun kopier ich's!	80

5 Engel sind überall

81

Das Kapitel im <i>Saphir</i>	81	Unerwarteter Besuch (62–63)	86
Engel sind überall (55)	81	1. Sachinformation	86
1. Sachinformation	81	2. Didaktische Perspektiven	87
2. Didaktische Perspektiven	82	3. Anregungen für den Unterricht	87
3. Anregungen für den Unterricht	82	Unsichtbar, aber da (64)	88
Engel = Engel? (56–57)	82	1. Sachinformation	88
1. Sachinformation	82	2. Didaktische Perspektiven	88
2. Didaktische Perspektiven	82	3. Anregungen für den Unterricht	88
3. Anregungen für den Unterricht	82	AB 5.1 <i>Interview-Fragebogen</i> : Engel in den Religionen	90
Who is who? (58–59)	83	AB 5.2 <i>Arbeitsblatt</i> : Der Qur'an sagt über Engel	91
1. Sachinformation	83	AB 5.3 <i>Lückentext</i> : Engel im Qur'an – ein Rätsel lösen	92
2. Didaktische Perspektiven	84	AB 5.4 <i>Gestaltungsvorlage</i> : Mein Engel-Leporello	93
3. Anregungen für den Unterricht	84	AB 5.5 <i>Textblatt</i> : Die unentdeckte Tat	94
Engel schreiben – Engel fragen (60–61)	84	AB 5.6 <i>Textblatt</i> : Wie ein Mensch ins Paradies kommt	94
1. Sachinformation	84	AB 5.7 <i>Bildvorlage</i> : Eine unerwartete Begegnung	95
2. Didaktische Perspektiven	85	AB 5.8 <i>Arbeitsblatt</i> : Gabriel taucht immer wieder auf	96
3. Anregungen für den Unterricht	85		

6 Muhammad ﷺ kam als Letzter

97

Das Kapitel im <i>Saphir</i>	97	Glanzlichter (72–73)	101
Muhammad kam als Letzter (65)	97	1. Sachinformation	101
1. Sachinformation	97	2. Didaktische Perspektiven	101
2. Didaktische Perspektiven	98	3. Anregungen für den Unterricht	102
3. Anregungen für den Unterricht	98	Das Siegel der Gesandten (74–75)	103
Wer hilft uns hinaus? (66–67)	98	1. Sachinformation	103
1. Sachinformation	98	2. Didaktische Perspektiven	103
2. Didaktische Perspektiven	99	3. Anregungen für den Unterricht	103
3. Anregungen für den Unterricht	99	„DICH rufe ich, Herr" (76)	104
Wenn Gott ﷻ mit SEINEN Gesandten spricht (68–69)	99	1. Sachinformation	104
1. Sachinformation	99	2. Didaktische Perspektiven	104
2. Didaktische Perspektiven	100	3. Anregungen für den Unterricht	104
3. Anregungen für den Unterricht	100	AB 6.1 <i>Arbeitsblatt</i> : Als ich einmal in einem Irrgarten war ... und wie ich herausgefunden habe	105
Im Leben wachsen (70–71)	100	AB 6.2 <i>Arbeitsblatt</i> : Eigenschaften von Botschaftern nennen	106
1. Sachinformation	100	AB 6.3 <i>Textblatt</i> : Die Propheten kennenlernen	107
2. Didaktische Perspektiven	101	AB 6.4 <i>Textpuzzle</i> : Muhammads ﷺ Leben nach-erzählen	109
3. Anregungen für den Unterricht	101		

AB 6.5 <i>Arbeitsblatt</i> : Meine Hadīth-Glanzlichter	110	AB 6.7 <i>Textblatt</i> : Muhammads [®] Nachtreise Muhammads [®] Himmelsreise	112
AB 6.6 <i>Puzzle und Arbeitsblatt</i> : Über richtiges Verhalten nachdenken	111	AB 6.8 <i>Gestaltungsvorlage</i> : Den Namen des Gesandten [®] kalligrafieren	113

7 Muhammad[®] in Medina 114

Das Kapitel im <i>Saphir</i>	114	Regeln regeln (84–85)	119
Muhammad[®] in Medina (77)	114	1. Sachinformation	119
1. Sachinformation	114	2. Didaktische Perspektiven	119
2. Didaktische Perspektiven	115	3. Anregungen für den Unterricht	119
3. Anregungen für den Unterricht	115	Miteinander ... füreinander (86–87)	120
Aufbrechen und ankommen (78–79)	115	1. Sachinformation	120
1. Sachinformation	115	2. Didaktische Perspektiven	120
2. Didaktische Perspektiven	116	3. Anregungen für den Unterricht	121
3. Anregungen für den Unterricht	116	Medina – die „erleuchtete“ Stadt (88)	121
Heimat verlassen (80–81)	116	1. Sachinformation	121
1. Sachinformation	116	2. Didaktische Perspektiven	121
2. Didaktische Perspektiven	117	3. Anregungen für den Unterricht	121
3. Anregungen für den Unterricht	117	AB 7.1 <i>Arbeitsblatt</i> : Deutschland – endlich ein Zuwanderungsland?	122
Hidschra – Beginn einer neuen Zeit (82–83)	118	AB 7.2 <i>Arbeitsblatt</i> : Einen islamischen Ereigniskalender zusammenstellen	123
1. Sachinformation	118	AB 7.3 <i>Arbeitsblatt</i> : Aktion „Schüler helfen“	124
2. Didaktische Perspektiven	118		
3. Anregungen für den Unterricht	118		

8 Vorbild sein – schaff ich das? 125

Das Kapitel im <i>Saphir</i>	125	Wege finden (96–97)	129
Vorbild sein – schaff ich das? (89)	125	1. Sachinformation	129
1. Sachinformation	125	2. Didaktische Perspektiven	129
2. Didaktische Perspektiven	126	3. Anregungen für den Unterricht	130
3. Anregungen für den Unterricht	126	Starke Typen – starke Frauen (98–99)	130
Bin ich das? – So will ich sein! (90–91)	126	1. Sachinformation	130
1. Sachinformation	126	2. Didaktische Perspektiven	131
2. Didaktische Perspektiven	126	3. Anregungen für den Unterricht	132
3. Anregungen für den Unterricht	127	Kinder als Vorbilder (100)	132
Will ich das? (92–93)	127	1. Sachinformation	132
1. Sachinformation	127	2. Didaktische Perspektiven	133
2. Didaktische Perspektiven	128	3. Anregungen für den Unterricht	133
3. Anregungen für den Unterricht	128	AB 8.1 <i>Liedblatt</i> : Ein Volltreffer bist du	134
Ansichtssache (94–95)	128	AB 8.2 <i>Liedblatt</i> : Vergiss es nie!	135
1. Sachinformation	128	AB 8.3 <i>Textblatt</i> : Wahrnehmung wahrnehmen	136
2. Didaktische Perspektiven	128	AB 8.4 <i>Arbeitsblatt</i> : Mir Zeit nehmen für mich	137
3. Anregungen für den Unterricht	129	AB 8.5 <i>Arbeitsblatt</i> : Irren ist menschlich	138
		AB 8.7 <i>Arbeitsblatt</i> : Gleich oder gleichberechtigt?!	139

9 Qur'ān ... hier entlang!		140
Das Kapitel im <i>Saphir</i>	140	
Qur'ān ... hier entlang! (101)	140	
1. Sachinformation	140	
2. Didaktische Perspektiven	141	
3. Anregungen für den Unterricht	141	
Auf dem richtigen Weg? (102–103)	141	
1. Sachinformation	141	
2. Didaktische Perspektiven	141	
3. Anregungen für den Unterricht	142	
Den eigenen Weg finden (104–105)	142	
1. Sachinformation	142	
2. Didaktische Perspektiven	143	
3. Anregungen für den Unterricht	143	
Dem Qur'ān folgen (106–107)	144	
1. Sachinformation	144	
2. Didaktische Perspektiven	144	
3. Anregungen für den Unterricht	144	
Hadīthe kennenlernen und verstehen (108–109)	145	
1. Sachinformation	145	
2. Didaktische Perspektiven	145	
3. Anregungen für den Unterricht	145	
Richtungsweisend (110)	146	
1. Sachinformation	146	
2. Didaktische Perspektiven	146	
3. Anregungen für den Unterricht	146	
AB 9.1 Arbeitsblatt: Meinen Weg finden	147	
AB 9.2 Spiralrätsel: Quellen des Islams	148	
AB 9.3 Frage- und Antwortkarten: Das Qur'ān-Hadīth-Irrgarten-Spiel	149	
AB 9.4 Spielanleitung: Das Qur'ān-Hadīth-Irrgarten-Spiel	151	
AB 9.5 Arbeitsblatt: Der Qur'ān regelt das Leben	152	
10 Viele Bücher – auf ein Wort!		153
Das Kapitel im <i>Saphir</i>	153	
Viele Bücher – auf ein Wort! (111)	153	
1. Sachinformation	153	
2. Didaktische Perspektiven	154	
3. Anregungen für den Unterricht	154	
„Lies ...!“ (112–113)	154	
1. Sachinformation	154	
2. Didaktische Perspektiven	155	
3. Anregungen für den Unterricht	155	
Gottes^W Wort nachgehen (114–115)	156	
1. Sachinformation	156	
2. Didaktische Perspektiven	156	
3. Anregungen für den Unterricht	156	
Lesen – verstehen – handeln (116–117)	157	
1. Sachinformation	157	
2. Didaktische Perspektiven	157	
3. Anregungen für den Unterricht	158	
Zu jeder Zeit – für alle Menschen (118–119)	158	
1. Sachinformation	158	
2. Didaktische Perspektiven	159	
3. Anregungen für den Unterricht	159	
Das Wort ist schön! (120–121)	159	
1. Sachinformation	159	
2. Didaktische Perspektiven	160	
3. Anregungen für den Unterricht	160	
Unendlich viele (122)	160	
1. Sachinformation	160	
2. Didaktische Perspektiven	160	
3. Anregungen für den Unterricht	160	
AB 10.1 Arbeitsblatt: Grundthemen des Qur'āns	161	
AB 10.2 Arbeitsblatt: So spricht der Qur'ān von sich selbst	162	
AB 10.3 Arbeitsblatt: Gebote und Weisungen im Alltag	163	
AB 10.4 Arbeitsblatt: Gebote in Qur'ān und Bibel	164	
11 Gleiches Recht für alle!		165
Das Kapitel im <i>Saphir</i>	165	
Gleiches Recht für alle! (123)	165	
1. Sachinformation	165	
2. Didaktische Perspektiven	166	
3. Anregungen für den Unterricht	166	
Rechte für alle?! (124–125)	167	
1. Sachinformation	167	
2. Didaktische Perspektiven	167	
3. Anregungen für den Unterricht	167	

Entfaltung der Persönlichkeit? (126–127)	168	3. Anregungen für den Unterricht	171
1. Sachinformation	168		
2. Didaktische Perspektiven	168		
3. Anregungen für den Unterricht	169		
Gerecht? (128–129)	169		
1. Sachinformation	169		
2. Didaktische Perspektiven	169		
3. Anregungen für den Unterricht	169		
Recht geben – Recht nehmen (130–131)	170		
1. Sachinformation	170		
2. Didaktische Perspektiven	170		
3. Anregungen für den Unterricht	170		
Rechte verpflichten (132–133)	171		
1. Sachinformation	171		
2. Didaktische Perspektiven	171		
		I have a dream (134)	172
		1. Sachinformation	172
		2. Didaktische Perspektiven	173
		3. Anregungen für den Unterricht	173
		AB 11.1 Arbeitsblatt: Das Menschen-haben-Rechte-Spiel	174
		AB 11.2 Arbeitsblatt: Das Haus der Rechte	176
		AB 11.3 Textblatt: Ein Straßenkind erzählt	177
		AB 11.4 Textblatt: Ein Tag in Sidurans Leben	177
		AB 11.5 Arbeitsblatt: Das sagen der Qur'ān und die UN-Menschenrechts-Konvention über Rechte	179
		AB 11.6 Arbeitsblatt: Rechte, so wertvoll wie Edelsteine	180
		AB 11.7 Arbeitsblatt: Wohnung gesucht!	181
		AB 11.8 Arbeitsblatt: Rechte verpflichten	181

12 Gott[☪] im Gegenüber begegnen 182

Das Kapitel im <i>Saphir</i>	182	Verantwortung übernehmen und helfen (142–143)	186
Gott[☪] im Gegenüber begegnen (135)	182	1. Sachinformation	186
1. Sachinformation	182	2. Didaktische Perspektiven	186
2. Didaktische Perspektiven	183	3. Anregungen für den Unterricht	186
3. Anregungen für den Unterricht	183	Wissen suchen – Gott[☪] finden (144–145)	187
Zusammen leben und handeln (136–137)	183	1. Sachinformation	187
1. Sachinformation	183	2. Didaktische Perspektiven	187
2. Didaktische Perspektiven	184	3. Anregungen für den Unterricht	187
3. Anregungen für den Unterricht	184	Verantwortung tragen (146)	188
Einander kennenlernen (138–139)	184	1. Sachinformation	188
1. Sachinformation	184	2. Didaktische Perspektiven	188
2. Didaktische Perspektiven	184	3. Anregungen für den Unterricht	188
3. Anregungen für den Unterricht	185	AB 12.1 Arbeitsblatt: Die wahren Diener Gottes sind ...	189
Gottes[☪] Gebote beachten (140–141)	185	AB 12.2 Arbeitsblatt: Was Hände alles können! . . .	190
1. Sachinformation	185	AB 12.3 Arbeitsblatt: Die fünf Säulen des Islams . . .	191
2. Didaktische Perspektiven	185	AB 12.4 Textblatt: Eine besondere Klinik in Kairo beschreiben	192
3. Anregungen für den Unterricht	185	AB 12.5 Arbeitsblatt: Guter oder schlechter Gebrauch? Das Kapitel im <i>Saphir</i>	193
			194

13 Am Frieden arbeiten 194

Am Frieden arbeiten (147)	194	Sich streiten – am Frieden arbeiten (148–149)	195
1. Sachinformation	194	1. Sachinformation	195
2. Didaktische Perspektiven	195	2. Didaktische Perspektiven	196
3. Anregungen für den Unterricht	195	3. Anregungen für den Unterricht	196

Füreinander eintreten (150–151)	197	2. Didaktische Perspektiven	201
1. Sachinformation	197	3. Anregungen für den Unterricht	201
2. Didaktische Perspektiven	197		
3. Anregungen für den Unterricht	197	Der Friedensgruß (158)	202
Jetzt reicht's! (152–153)	198	1. Sachinformation	202
1. Sachinformation	198	2. Didaktische Perspektiven	202
2. Didaktische Perspektiven	198	3. Anregungen für den Unterricht	202
3. Anregungen für den Unterricht	198		
Vergeben – vergessen (154–155)	199	AB 13.1 Gestaltungsvorlage: „Islam“ kalligrafieren . .	203
1. Sachinformation	199	AB 13.2 Gestaltungsvorlage: Islam bedeutet	204
2. Didaktische Perspektiven	200	AB 13.3 Textblatt: Zehn Anti-Gewalt-Tipps	205
3. Anregungen für den Unterricht	200	AB 13.4 Textblatt: Fünf Schritte zur Streitschlichtung	206
		AB 13.5 Textblatt: Palavern – gute Stimmung	
		statt Streit	207
		AB 13.6 Liedblatt: Streit, Streit, Streit	208
		AB 13.7 Arbeitsblatt: Yūsufs Geschichte	209
Vergebung bereichert (156–157)	201		
1. Sachinformation	201		

14 In Deutschland leben 210

Das Kapitel im <i>Saphir</i>	210	2. Didaktische Perspektiven	216
		3. Anregungen für den Unterricht	216
In Deutschland leben (159)	210		
1. Sachinformation	210	In Vielfalt glauben (168–169)	216
2. Didaktische Perspektiven	210	1. Sachinformation	216
3. Anregungen für den Unterricht	211	2. Didaktische Perspektiven	217
		3. Anregungen für den Unterricht	217
Muslimisches Leben in Deutschland – nicht erst seit gestern (160–161)	211	Ein interreligiöser Kalender (170)	218
1. Sachinformation	211	1. Sachinformation	218
2. Didaktische Perspektiven	212	2. Didaktische Perspektiven	218
3. Anregungen für den Unterricht	212	3. Anregungen für den Unterricht	218
Lebenswelten wahrnehmen (162–163)	213	AB 14.1 Fragebogen: Wir Muslime leben in	
1. Sachinformation	213	Deutschland	219
2. Didaktische Perspektiven	213	AB 14.2 Arbeitsblatt: Unsere Stammbaum	220
3. Anregungen für den Unterricht	213	AB 14.3 Arbeitsblatt: Ich lebe in vielen Kreisen	221
		AB 14.4 Arbeitsblatt: Welten, in denen ich lebe	222
		AB 14.5 Arbeitsblatt: Für andere sorgen – hilfsbereit	
		sein	223
		AB 14.6 Arbeitsblatt: Im Frieden–Tun verbunden	223
		AB 14.7 Arbeitsblatt: Feste der Religionen	
		kennenlernen	224
		AB 14.8 Gestaltungsvorlage: Mein interreligiöser	
		Kalender	225

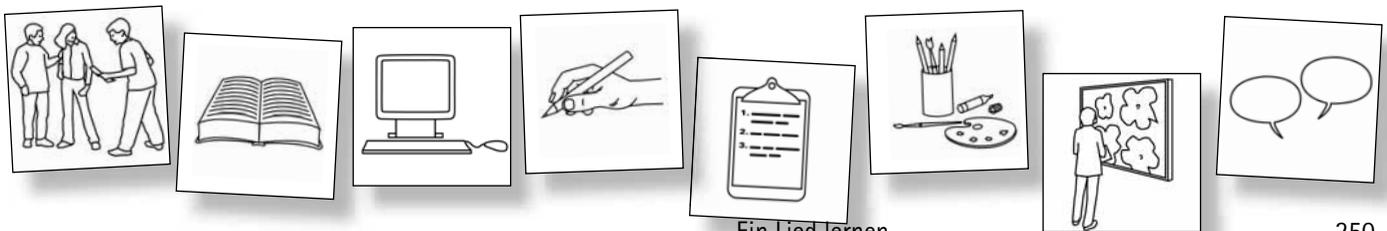
15 Warum und wie wir feiern 226

Das Kapitel im <i>Saphir</i>	226	Rhythmus des Lebens (172–173)	227
		1. Sachinformation	227
Warum und wie wir feiern (171)	226	2. Didaktische Perspektiven	227
1. Sachinformation	226	3. Anregungen für den Unterricht	228
2. Didaktische Perspektiven	226		
3. Anregungen für den Unterricht	226		

Bindung (174–175)	228	In Rhythmen feiern (180–181)	232
1. Sachinformation	228	1. Sachinformation	232
2. Didaktische Perspektiven	229	2. Didaktische Perspektiven	232
3. Anregungen für den Unterricht	229	3. Anregungen für den Unterricht	232
Ein ganz besonderes Fest (176–177)	230	AB 15.1 Arbeitsblatt: Vorbereitung – Vorfreude . . .	233
1. Sachinformation	230	AB 15.2 Arbeitsblatt: Feiern mit Maß	234
2. Didaktische Perspektiven	230	AB 15.3 Anleitung Stilleübung: Rhythmen gliedern	
3. Anregungen für den Unterricht	231	unser Leben	233
Feste feiern, wie sie fallen (178–179)	231	AB 15.4 Arbeitsblatt: Meinen Tagesablauf ansehen . .	235
1. Sachinformation	231	AB 15.5 Arbeitsblatt: Vorfreude ist die schönste	
2. Didaktische Perspektiven	231	Freude	236
3. Anregungen für den Unterricht	231	AB 15.6 Gestaltungsvorlage: Hadsch-Tagebuch . . .	237
		AB 15.7 Textblatt: Eine Anstrengung für Gott	234
		AB 15.8 Textblatt: Verzicht üben – Stärke	
		gewinnen	238
		AB 15.9 Arbeitsblatt: Eine süße Moschee „backen“ . .	238
		AB 15.10 Textblatt: Ein Geschenk des Himmels	239
Register der Infokästen	240		
Die Umschrift arabischer Wörter im <i>Saphir</i>	240		
Einladung zum Elternabend	242		

Methodenkarten

244



Ein Akrostichon schreiben	244	Ein Lied lernen	250
Eine Ausstellung organisieren	245	Ein Memory gestalten	250
Ein Bild erschließen	245	Ein Partnerinterview führen	251
Brainstorming	246	Ein Plakat gestalten	251
Clustern	246	Eine Präsentation erstellen	252
Eine Collage gestalten	247	Ein Rollenspiel spielen	252
Ein Elfchen dichten	247	Ein Rondellgedicht verfassen	253
Feedback geben	248	Ein Standbild stellen	253
Ein Gebet verfassen	248	Eine Stilleübung durchführen	254
Ein Kreisgespräch führen	249	Einen Text erlesen	254
Ein Leporello anfertigen	249		
Bild- und Textnachweis	255		
CD <i>Saphir – Lieder und mehr</i>	256		

Was auf den ersten Blick manchmal gar nicht wahrgenommen wird, hat im *Saphir* dennoch eine Bedeutung und kann didaktisch-methodisch fruchtbar gemacht werden: Auf einigen Seiten (vgl. die Seiten 54, 72/73, 96, 156) ist der Hintergrund in spezieller Weise gestaltet; dies hat nie rein dekorative Gründe! Da es z.B. auf Seite 38 um die Frage geht, ob oder inwieweit der Name etwas über die Eigenschaften der betreffenden Person aussagt, sind verschiedene Namen im Hintergrund abgebildet. Für die Schülerinnen und Schüler besteht daher die Möglichkeit – vor oder auch nach dem Lesen des Dialogs –, sich mit diesen Namen zu beschäftigen. Dabei werden sie feststellen, dass es verschiedenste Assoziationen zu den einzelnen Namen gibt, dass *nomen est omen* nicht immer stimmt, dass aber der eigene Name auch eine Art Mitgift und Lebensmotto sein kann.

Die **Überschriften** einer Doppelseite können in aller Regel als „didaktischer Fingerzeig“ verstanden werden. Sie sind allerdings unterschiedlich gestaltet. Hier wird die Überschrift von Seite 38 auf Seite 39 fortgeführt. Gleichzeitig kann die Teilüberschrift von Seite 38 (zur Frage, was eine Person ausmacht) auch für sich selbst stehen. Meist findet sich eine einzige Überschrift für die gesamte Doppelseite (z.B. 12/13, 20/21, 22/23, 28/29 usw.). Im Unterricht kann die Überschrift als „Schlüssel“ zur Doppelseite genutzt und die Bedeutung des Themas mit den Schülerinnen und Schülern Stück für Stück „aufgeschlossen“ werden.

Wie die **Impulse und Arbeitsanregungen** im Unterricht umgesetzt werden, bleibt weitgehend der jeweiligen Lehrkraft überlassen. Sie kann mit der Lerngruppe Schwerpunkte festlegen. Sie selbst kann am besten beurteilen, wann, wo und wie die Anregungen unterrichtlich thematisiert werden. Oft sind die Impulse so formuliert, dass die Sozialform nicht festgelegt ist, sondern es von der Lerngruppe her bestimmt werden kann, wann Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit zu bevorzugen ist. Wichtig: Nicht alle Arbeitsaufträge müssen „abgearbeitet“ werden, denn in der einen Klasse wird die Thematik nur kurz behandelt, in der anderen Klasse bildet sie einen Schwerpunkt.

Ich bin ...

Nadja wird bald eine „große Schwester“ sein. Ihre Mutter ist schwanger. Nadjas Eltern haben ihr vorgeschlagen, einen Namen für das Baby auszusuchen. Sie nimmt ihre Aufgabe sehr ernst und bespricht sich mit Paul, einem Jungen aus ihrer Klasse:

Paul: „Namen haben oft eine bestimmte Bedeutung ... Da muss man vorsichtig sein, welchen Namen man aussucht. Was bedeutet eigentlich dein Name?“

Nadja: „Das ist ein arabischer Name. Er bedeutet *Morgentau*. Meine Mutter hat mir aber gesagt, dass es den Namen auch in Russland gibt.“

Paul: „Was ist *Morgentau*?“

Nadja: „Wenn morgens alles noch ganz feucht ist von der Kälte der Nacht.“

Paul: „Also, wenn ich jetzt zu einem Russen Nadja sage, dann versteht der auch *Morgentau*?“

Nadja: „Nein. Auf Russisch bedeutet mein Name *Hoffnung*.“

Paul: „Dann würde ich gerne wissen, was mein Namen auf Russisch bedeutet ...“

Nadja: „Wieso? Was bedeutet denn Paul?“

Paul: „Ach, nichts Besonderes.“

Nadja: „Komm schon, verrät es mir. Ich erzähle es auch nicht weiter.“

Paul: „Also, mein Vater hat mir erzählt, dass Paul von einem griechischen Wort kommt, und das heißt einfach nur *klein*.“

Nadja: „Süß! Dabei bist du einer der Größten in der Klasse! Trotzdem, ich finde, er passt zu dir. Oder?“

- ◆ Kennst du die Bedeutung deines Namens? Vielleicht wissen deine Eltern mehr darüber. Du kannst dich aber auch im Internet mithilfe einer Suchmaschine sehr leicht über deinen Namen informieren.
- ◆ Stell dir vor, du hättest mit deinen Eltern über deinen Namen entscheiden dürfen. Welchen Namen hättest du dir ausgesucht?
- ◆ Welche Eigenschaften stellst du dir bei einer Person vor, die einen der Namen trägt, die im Hintergrund gedruckt sind? Informiere dich über einige dieser Namen.



38

Das Bilderverbot im Islam wird im *Saphir* insoweit beachtet, als Propheten und Gesandte nicht mit ihrem Antlitz dargestellt werden. Andere Menschen aus Geschichte und Gegenwart finden sich jedoch in **Zeichnungen, Bildern und Fotografien**. Gerade Letztere können Schülerinnen und Schüler anregen, selbst Fotos zur Thematik zu sammeln oder zu machen.

An vielen Stellen im *Saphir* finden sich eigens angefertigte Illustrationen (z.B. 8, 10/11, 22, 52, 66, 92, 124, 125, 131, 142, 152, 162), die in der Regel idealtypische Situationen vor Augen führen. In ihrer leichten Verfremdung der Wirklichkeit (im Unterschied zur Fotografie) eröffnen sie den Schülerinnen und Schülern, die ja mit verschiedenen Voraussetzungen in den Unterricht kommen, eine gute Zugangsmöglichkeit zu dieser Situation. Oft sind die Illustrationen eine direkte Aufforderung zur Weitergestaltung. In dieser Illustration könnte das Blöckchen eine Anregung sein, sich Notizen („Nicht vergessen!“, „Was ich unbedingt noch sagen muss ...“) über den Fortgang des Chats zu machen. Ein anderer naheliegender Weg wäre, das Gespräch im Chat (vgl. Computerbildschirm) auf die eine oder andere Art fortzuschreiben.

... auf dem Weg



Es ist weder sinnvoll noch erlaubt, dass jemand in ein Schulbuch hineinmalt. Deswegen sind die Inhalte auf den Filmstreifen entweder abgesoftet oder die leeren Flächen mit einem Fragezeichen versehen. Dies sollte Impuls genug sein, dass sich die Schülerinnen und Schüler Gedanken darüber machen, wie sich die von Seite 38 herkommende Entwicklung in den Filmstreifen auf Seite 39 fortsetzen könnte.

Zusammen mit der Überschrift der Doppelseite „Wir sind auf dem Weg“ könnte die Erkenntnis wachsen, dass jede/r bestimmte Entwicklungsstadien durchläuft, die sich durch ähnliche Bilder, Ereignisse, Erinnerungen oder Erlebnisse festhalten lassen.

Das Schulbuch *Saphir* arbeitet an manchen Stellen mit den Mitteln der **Provokation** (z.B. 20/21, 156), der **Übertreibung** bzw. **Verfremdung** (z.B. 41, 90) und des **Humors** (z.B. 66, 133, 174/175). Auf der hier abgebildeten Seite aus dem Kapitel „Engel sind überall“ werden auf dem Foto Menschen so als Engel dargestellt, dass es von manchen vielleicht als provozierend empfunden werden kann. Methodisch-didaktisch ist dies im Unterricht in der Regel sehr anregend, denn die Schülerinnen und Schüler werden diese „Herausforderung“ erkennen. Sie werden ein überkommenes Engelbild kritisch hinterfragen, aber auch entdecken, wie Werbung religiöse Bilder und Symbole nutzt. Damit wird die von allen Lehrplänen geforderte Reflexionsfähigkeit gefördert.

Aufgabe der Lehrkraft ist es, bei solchen Schulbuchseiten stets im Blick zu behalten, ob alle zum Kern der Sache dringen konnten und nicht an der bloßen Darstellung hängen geblieben sind.

Who is who?



Engel

- sind von Gott⁹⁹ gesandt.
- handeln, wie Gott⁹⁹ befiehlt.
- besitzen Flügel.
- können menschliche Gestalt annehmen.
- überbringen ...

- ◆ Die oben genannten Eigenschaften der Engel sind im Qur'an beschrieben. Schlagt dazu die Stellen nach: 3:18, 11:69-70, 19:17, 26:193, 35:1, und ordnet sie zu.
- ◆ Seht euch dieses Foto von einer Preisverleihung an. Erklärt, ob die Eigenschaften eines Engels, die ihr im Qur'an gefunden habt, zur Darstellung passen oder nicht.

Aufzählungen wie diese laden dazu ein, dass sie im Unterrichtsgespräch fortgeführt werden. Oft sind sie auch grafisch gestaltet, z.B. als Zettel. Meinungen oder Positionen werden hingegen oft in **Sprech- oder Denkblasen** dargestellt.

Bildende Kunst kommt im *Saphir* 5/6 in verschiedenen Formen vor, als traditionelle islamische Kunst (z.B. 56, 57, 59, 88, 121), als moderne islamische Kunst (z.B. 35, 47, 75, 167) und als moderne westeuropäische Kunst (z.B. 62, 105, 173). Die Jugendlichen lernen auf diese Weise bedeutsame Traditionen kennen. Die Beschäftigung und Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler mit verschiedenen Bild-Sprachen fördert darüber hinaus ihre Kompetenz, sich in einer zunehmend bildorientierten Umwelt zurechtzufinden. Daneben gibt es zahlreiche Illustrationen, die didaktisch „aufgeladen“ sind (z.B. 64, 72/73, 115, 174/175); d.h. sie gehen weit über eine bloße Abbildung der Situation hinaus, und ihre Interpretation eröffnet eine Fülle an Lernmöglichkeiten. Selten haben die Illustrationen nur dekorativen Charakter, wie die klassischen Muster auf den Kapiteleingangsseiten.

Die Engel sind ein wichtiger Bestandteil der islamischen Religion. Qur'an und Prophetenwort geben wenige, aber genaue Hinweise. Einige Engel werden namentlich genannt, weil sie besondere Aufgaben haben.

- Michael
- Gabriel
- Asrael
- Rafael
- Malik
- Schreiber-Engel
- Grabes-Engel



- ◆ Welche Engel kanntet ihr bereits? Sammelt Informationen über diese Engel.
- ◆ Ihr könnt sie in einer Liste ordnen: Name – Eigenschaften – Aufgaben.

59

Wenn traditionelle Glaubensvorstellungen dargestellt werden, orientiert sich *Saphir* weitgehend an dem, was man den islamischen Mainstream nennen könnte, also an dem, was die Mehrheit der muslimischen Gemeinschaft eint. Meinungen von zahlenmäßigen Minderheiten finden erst in höheren Jahrgangsstufen Berücksichtigung.

Kommentierung der Doppelseite 112/113 im *Saphir*

Die besondere Bedeutung der arabischen Sprache und des Qur'āns für den Unterricht von jungen Musliminnen und Muslimen wird an verschiedenen Stellen im Buch deutlich. Markant kommt dies auf den jeweiligen Kapiteleingangsseiten zum Ausdruck; gleichzeitig wird aber hier auch deutlich, dass die Kinder von Anfang an lernen sollen, dass Übersetzung und Interpretation etwas Selbstverständliches sind.

Auch wenn immer wieder arabische Schriftzeichen (z.B. 9, 10/11, 13, 17, 53, 107, 121) im *Saphir* zu sehen sind, so wäre es dennoch ein Missverständnis, anzunehmen, die Schülerinnen und Schüler sollten im schulischen Islamunterricht Arabisch lernen. Ziel ist es, dass sie bestimmte Grundbegriffe kennen und korrekt aussprechen können (vgl. das Lexikon, wo diese in Lautschrift und Umschrift dargeboten werden). Das Schreiben arabischer Schrift sollte allenfalls spielerisch eingeführt und angewandt werden.

„Lies!“

al-furqān
die Unterscheidung
الفرقان

al-huda
die Rechtleitung
الهدى

an-nūr
das Licht
النور

al-kitāb
die Schrift
الكتاب

ar-rūh
der Geist
الروح

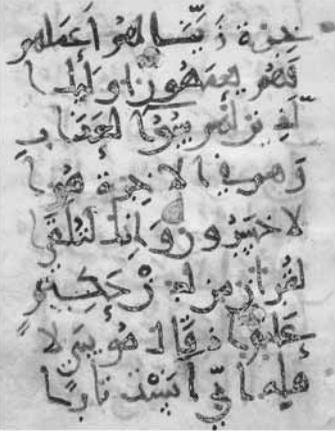
adh-dhikr
die Ermahnung
الذكر

al-haqq
die Wahrheit
الحق

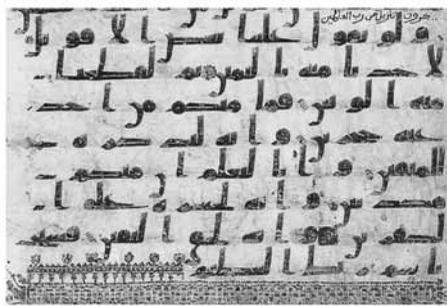
al-bayān
die Klärung
البيان

Ich grüße euch mit „as-salāmu ‘alaikum“, dem islamischen Friedensgruß!
Viele Menschen kennen zwar meinen Namen, aber sie wissen nicht, was wirklich in mir steckt. Könnte aber sein, dass ihr mich besser kennt ...
Ich bin schon ziemlich lange auf der Erde und doch jeden Tag wieder jung. Einige halten mich für total veraltet, andere für sehr modern.
Habt ihr schon eine Idee, wer ich sein könnte?
Falls nicht – hier noch eine Hilfe: Ich kann Menschen helfen, ihren Lebensweg zu gehen. Ich kann ihnen dabei helfen, Gott^o zu finden – schließlich stamme ich ja von IHM. Ich beantworte Fragen, werfe aber auch Fragen auf. Mein Job besteht darin, die Menschen an wichtige Dinge zu erinnern. Eigentlich wissen sie die schon, vergessen sie aber gerne.
Zuerst hat mich nur einer gehört, und der hat mich dann weiter erzählt. Alles begann mit der Aufforderung zu lesen. Ich kann nur helfen, wenn man mir zuhört. Einige Menschen sind nicht zufrieden mit mir, andere sind es – ich bin halt so, wie ich bin.

اقْرَأْ



Übrigens: Derjenige, der mich zuerst gehört hat, riet seinen Mitmenschen, mich nicht als Kopfkissen zu benutzen!
Nun ... Wer bin ich?



112

Information wird im *Saphir* vielfältig angeboten; die Palette der vorfindbaren Textgattungen ist reichhaltig: Informations- und Sachtexte, Erzählungen, Gedichte, Lieder, Gebete, Legenden, Dialoge, hier einmal ein Rätsel usw. Nicht zu vergessen sind Verse aus dem Qur'ān und aus den Hadīthen.

An vielen Stellen im *Saphir* werden interreligiöse Aspekte thematisiert (z.B. 44/45, 52, 87, 114, 117-119, 167-170). Dies liegt nicht nur in den Vorgaben amtlicher Lehrpläne begründet, sondern auch in der Überzeugung der HerausgeberInnen sowie des Verlages, dass religiöse Erziehung sich heutzutage immer in einem multi-religiösen Umfeld zu bewähren hat. Demzufolge ist es wichtig zu wissen, was Andersgläubige glauben – und erst recht diejenigen, die die islamische Tradition als „Schriftbesitzer“ anerkennt, worin Gemeinsamkeiten mit ihnen liegen, aber auch, worin sich die Religionen voneinander unterscheiden.

rezitieren studieren

lesen

vorlesen

durchlesen

der Vorgelesene

قرأ
qara'a

untersuchen

erforschen

durcharbeiten

der Gelesene

القرآن
al-Qur'an

113

Der lebensweltliche Bezug aller Themen ist ein durchgängiges Gestaltungsprinzip im *Saphir*. Dabei könnte man unterscheiden zwischen Aspekten, die besonders typisch sind für die deutsche Gesellschaft insgesamt (z.B. 37, 79, 80, 85, 131, 154, 160/161), und solchen Aspekten der Umwelt, wie sie besonders von Kindern wahrgenommen werden (z.B. 8, 22, 29, 36, 46, 92, 125, 129, 138, 142, 148, 152, 162).

Dass muslimische Kinder und Jugendliche in unterschiedlichen Lebenskontexten leben, zeigt sich auch an ihrem Äußeren (z.B. Kopftuch). Um dieser in unserer Gesellschaft vorfindlichen Vielfalt gerecht zu werden, zeigt *Saphir* wertungsfrei verschiedene „Gesichter“ des Islams.



Gott ﷻ auf die Spur kommen

Das Kapitel im *Saphir*

Das erste Kapitel wirft die Frage nach Gott ﷻ auf, die sich zunächst einmal jedem Menschen unabhängig von seinem religiösen Bekenntnis stellen kann, dann aber den zentralen Bezugspunkt der spezifischen Glaubensaussagen des Islams bildet. Beide Dimensionen, die anthropologische und die theologische, unterstützen Sch dabei, sich eine selbstverantwortete Vorstellung von Gott ﷻ zu erarbeiten.

7 zitiert die einleitenden Worte aus 24:35, dem berühmten Gleichnis mit der „Lampe“. Das „Licht“ als Sinnbild für Gott ﷻ, aber auch als einer der Namen des Qur'āns, bietet eine Vielzahl interpretatorischer Zugänge.

8/9 zeigt, wie das arabische Wort „Allāh“ sowohl in alltags-sprachlichen Floskeln als auch in zentralen Lehraussagen vorkommt. Die Bezugsetzung zum deutschen Wort „Gott ﷻ“ hilft, die Bedeutung der beiden Vokabeln zu ergründen.

10/11 weitet den Aspekt der islamischen Wesensbezeichnungen für „den einen Gott ﷻ“ auf den Aspekt der in der

islamischen Tradition bekannten „99 schönsten Namen“ Gottes ﷻ aus.

12/13 vertieft anhand ausgewählter Wesensbezeichnungen Gottes ﷻ erste systematisch-theologische Grundlagen der islamischen Religionslehre.

14/15 zeigt auf, wie sich frühere Generationen mithilfe von Geschichten aus der islamischen Erzähltradition bestimmten Herausforderungen der Gottesfrage angenommen haben – hier am Beispiel der Frage, warum ein Gott ﷻ, der „da ist“ (*Saphir* 13), letztlich unsichtbar zu bleiben scheint.

16/17 wirft die Thematik wieder auf die universelle, anthropologische Dimension zurück: Die Frage nach Gott ﷻ bewegt jeden Menschen, sofern er bereit ist, sich ihr zu stellen. Damit rücken Elemente der Gemeinsamkeit in allgemein mitmenschlicher, aber auch spezifisch interreligiöser Hinsicht ins Zentrum.

18 gibt den Sch Anlass, sich im Rückgriff auf die Anregungen der vorangegangenen Seiten mit Aspekten ihrer persönlichen Religiosität zu befassen.

Gott ﷻ auf die Spur kommen

7

1. Sachinformation

Der sogenannte „Lichtvers“ – „Gott ﷻ ist das Licht der Himmel und der Erde ... Licht über Licht!“ (24:35) – gehört zu den wenigen Qur'ānversen, die eine besondere Bezeichnung haben. Er findet sich in der gleichnamigen Sure *an-Nūr* („das Licht“). Das Licht gilt als eines der 99 schönsten Namen, dessen Schönheit durch den Lichtvers auf unvergleichbare Art und Weise zum Ausdruck gebracht wird.

Besonders in der islamischen Mystik ist dieser Vers auf verschiedenste Weisen interpretiert worden, aber auch bei den Schiiten spielt er eine besondere Rolle.

Abū Hamīd al-Ghazzālī, bekannter Theologe aus Bagdad, Anfang des 12. Jh., legte den Grundstein zur späteren Interpretation des Lichtverses. *Mischkāt al-anwār* – die Lichternische – war seine Anspielung auf den Lichtvers, in der man eine theosophische Mystik des Lichtes wiederfindet.

Der Qur'ān kennt die Anwendung von Bildworten und Vergleichen – so auch in diesem Vers, in dem von Gott ﷻ gleichnishaft zu den Menschen gesprochen wird. „Und Gott ﷻ prägt Gleichnisse für die Menschen.“

Die Schiiten finden in diesem Vers einen Bezug auf die zwölf Imame. Für sie ist es ein deutlicher Hinweis auf die Schöpfung der Anhänger des Hauses (*ahlu l-bayt*) und das durch Gott ﷻ ihnen zukommende Licht.

Allgemeiner lässt sich das Licht als Erkenntnis, Wahrheit, Führung, aber auch als Rechtleitung interpretieren, und somit wird Gott ﷻ durch Licht für die Menschen erkennbar. Wer Gott ﷻ also auf die Spur kommt, der erfährt IHN im übertragenen Sinne durch das Licht. Denn nur durch das Licht können die Menschen aus der Dunkelheit hinausfinden und werden zu Sehenden. Sie erkennen, begreifen, erfassen und sehen – wenn Gott ﷻ will.

Der Lichtvers bringt zu seinem Ende hin zum Ausdruck, wie sehr Gott ﷻ das Leben SEINER Geschöpfe bestimmt, indem gesagt wird: „Gott ﷻ führt zu SEINEM Licht, wen ER will.“ Somit wird zum Ausdruck gebracht, dass Gott ﷻ jedem Menschen jederzeit eine Art „Erleuchtung“ zuteilwerden lassen kann und will.

2. Didaktische Perspektiven

Leitende Maßgabe in diesem Eingangskapitel im *Saphir* ist es, ein positives Bild von Gott[☪] zu vermitteln und IHN auch als den darzustellen, der den Menschen Erkenntnis bringt. Traditionell wird oftmals ein einerseits barmherziger, andererseits ein strafender Gott[☪] gezeichnet. Auch wenn bei vielen Sch noch anthropomorphe Vorstellungen in Verbindung mit ihrem Gottesbild vorhanden sind, wird L darauf achten, die Vorstellungen von Gott[☪] nicht mit dem Menschenbild gleichzusetzen und ein symbolisches Verstehen anzubahnen. L hat behutsam mit dieser Aufgabe umzugehen, um mögliche Missverständnisse zu vermeiden, damit Gott[☪] in SEINER Transzendenz für Sch vorstellbar wird.

3. Anregungen für den Unterricht

Licht erfahren

- L trägt den Lichtvers eindrucksvoll vor (evtl. inszeniert in einem dunklen Raum, in dem es hell wird). Sch gestalten mit Farben oder zeichnen den Lichtvers.
- Experiment: L bringt Decke und Taschenlampen mit. Sch legen sich unter die Decke und beschreiben ihre Empfindungen in der Dunkelheit. L erleuchtet die Dunkelheit mit der Taschenlampe. Sch beschreiben ihre Empfindungen.

Verbindung mit Biologie

- Sch erkundigen sich im Biologieunterricht über die Notwendigkeit des Lichts für das Wachstum der Pflanzen und seine Bedeutung für Tiere und Menschen.

Gott[☪] beim Namen nennen ... im Glaubenszeugnis

8 | 9

1. Sachinformation

Die *Schahāda*, das islamische Glaubenszeugnis, bringt die zentrale Aussage des islamischen Glaubens zum Ausdruck. Sie lautet: „Ich bezeuge, dass es keinen Gott außer Gott[☪] selbst gibt, und ich bezeuge, dass Muhammad[☪] SEIN Diener und Gesandter ist.“

Dieses Zeugnis enthält die zwei wichtigsten Glaubensgrundsätze. Neben Gott[☪] gibt es keinen anderen Gott[☪]. Sowohl die Beigesellung anderer Gottheiten als auch Atheismus sind damit strengstens untersagt. Gott[☪] in SEINER Einzigartigkeit (*tawhīd*) und SEINEM Eins-Sein (*al-ahad, al-wāhid*) anzuerkennen, ist für jede/n Muslim/in der wichtigste Glaubensgrundsatz. Dieser erste Teil des Glaubenszeugnisses drückt den absoluten Monotheismus aus. Man versteht das Glaubenszeugnis umso besser, je klarer man es im Hintergrund der Entstehung des Islams betrachtet. Der Islam versteht sich als Folge der beiden zuvor offenbarten monotheistischen Glaubenslehren – Judentum und Christentum.

Der zweite Glaubensgrundsatz bezieht sich auf Muhammad[☪], den Gesandten Gottes[☪]. Wichtig ist, dass Muhammad[☪] ganz und gar als Mensch angesehen wird. Doch wurde er von Gott[☪] auserwählt. Er wird als Übermittler der Offenbarung verstanden. Er verkündete den Islam, und das macht ihn zu einem Vorbild für alle Musliminnen und Muslime.

Das Glaubenszeugnis wird von Konvertiten vor Zeugen ausgesprochen, die durch ihr Bezeugen die Konversion bestätigen. Dadurch wird ein Andersgläubiger zum Muslim. Sowohl Neugeborenen als auch Sterbenden wird die *Schahāda* ins Ohr geflüstert. Bei Ersteren, um sicherzustellen, dass sie von Beginn ihres Lebens an von Gott[☪] begleitet werden; bei Letzteren, um dem Toten mit Gottes[☪] Hilfe den Weg ins Paradies zu ebnet.

Früher wurde das *Glaubenszeugnis* häufig als *Glaubensbekenntnis* benannt. *Saphir* spricht gemäß aktueller Wissenschaft lieber vom *Glaubenszeugnis*. Im Bekenntnis bekennt jemand vor sich und der Außenwelt seine Glaubenszugehörigkeit. Das *Glaubenszeugnis* ist dagegen als eine Bescheinigung oder Bestätigung des Glaubens zu verstehen; denn das Wort *schahāda* stammt vom Verbum *schahida*, was „bezeugen“, „bescheinigen“, „Zeugnis ablegen“ bedeutet.

Kalligrafie ist eine Art von Schönschreibkunst, die ihre höchste Entwicklung in China, in Japan und besonders in Ländern mit überwiegend islamischer Bevölkerung gefunden hat. Häufig werden Qur'ānverse sowie das Glaubenszeugnis in Kalligrafieformen dargestellt, um ihre Schönheit zu betonen. Da der Islam, wie das Judentum, die Darstellung Gottes[☪] und zum Teil auch Muhammads[☪] verbietet, entwickelte sich bereits früh die Schönschreibkunst. Diese beschäftigt sich mit der ästhetischen Gestaltung des göttlichen Wortes. Die Kalligrafie bedient sich häufig vieler Verschnörkelungen und Formen, in die die einzelnen Verse bzw. Wörter eingebettet werden.

Übersetzung der Sätze im *Saphir* 8

Inschallāh: Wenn Gott[☪] will (um ein Ereignis in der Zukunft in Gottes[☪] Hand zu legen).

Maschallāh: Wie/Was Gott[☪] will (für die Abwendung des Bösen; Ausdruck der Anerkennung Gottes[☪]).

Alhamdulillah: Gott[☪] sei Dank.

2. Didaktische Perspektiven

Durch genaues Hinsehen (Sprechblasen) oder Hinhören können Sch sensibel dafür werden, wann und wie häufig Menschen das Wort „Gott[☪]“ im Munde führen. Das unbedachte

Verwenden des Gottesnamens zu vermeiden, ist ein langer Lernprozess, der aber immer wieder geübt werden muss. In besonderer Weise wird der Gottesname in der Schahāda verwendet, der die Sch in vielen Situationen begegnen, z.B. als Bestandteil des Gebetsrufs *adhān*, bei Geburten oder Beerdigungen. Mittels der Kalligrafie können Sch den Unterschied zwischen Glaubensbekenntnis und Glaubenszeugnis begreifen: Die Schahāda wird vor Gott[☪] beschworen. Sie ist eine Art Vertrag, den die/der Gläubige mit Gott[☪] eingeht und an den man sein Leben lang gebunden ist; daher sollte damit weder ein leichtfertiger noch ein magischer Umgang gepflegt werden.

Die Schahāda fehlerfrei und flüssig vortragen zu können, sollte selbstverständlich sein.

3. Anregungen für den Unterricht

Gott[☪] im Munde führen

- Sch stellen sich die Gespräche auf dem Markt genauer vor: Wie verwenden die SprecherInnen das Wort „Gott[☪]“?
- In GA überlegen Sch sich ähnliche Redewendungen und Gesprächsanfänge im Alltag, in denen „Gott[☪]“ vorkommt.
- UG: Sch überlegen, wann es an- bzw. unangemessen ist, den Namen „Gott[☪]“ zu verwenden.
- EA: Sch gestalten eine Kalligrafie.

Beobachten und Interviews führen

- Sch achten zwei Tage lang darauf, in welchen Situationen ihre Mit-Sch in der Schule, im Bus, auf der Straße etc. in Alltagsgesprächen das Wort „Gott[☪]“ verwenden.
- Sch erkundigen sich bei ihren Familienmitgliedern, wann sie diese Sätze sagen, und nach weiteren Äußerungen mit dem Namen „Gott[☪]“.
- Die Ergebnisse werden zusammengetragen (TA) und geordnet in einer Liste ins Heft übertragen.

„Betet MICH an mit MEINEN schönsten Namen“

10 | 11

1. Sachinformation

Nicht nur der Glaube an Gott[☪], sondern auch der Glaube an SEINE Eigenschaften gehört zum Glauben einer jeden Muslimin und eines jeden Muslims. Die islamische Tradition spricht von 99 Eigenschaften Gottes[☪] – diese Eigenschaften kennzeichnen das Wesen Gottes[☪] –, die als die 99 schönsten Namen Gottes (*asmā'u llāhi l-husnā*) bezeichnet werden. Unter diesen 99 Namen sind die Attribute der absoluten Vollkommenheit Gottes[☪] zu verstehen (vgl. S. 26–31).

Muslime praktizieren die Rezitation der 99 Namen mithilfe einer Gebetskette (*tasbīh*), die aus 33 bzw. 99 kleinen Perlen und einer großen Perle besteht.

Mit den 99 schönsten Namen wird ein großer Teil der Eigenschaften Gottes[☪] benannt, auch wenn sie nicht alle die im Qur'ān und der Sunna genannten Beschreibungen enthalten. Viele der 99 Namen sind Adjektive, aus denen ein Substantiv abgeleitet wird.

In diesen drei Qur'ānstellen wird auf die schönsten Namen Gottes[☪] verwiesen:

„Und Gott[☪] gehören die schönsten Namen. Darum ruft IHN damit an ...“ (7:180).

„SEIN sind die schönsten Namen ...“ (17:110).

„ER hat die schönsten Namen“ (20:8).

Die 99 schönsten Namen Gottes stehen neben den Attributen Gottes auch für ein Rätsel. Wer den 100. Namen Gottes erfährt bzw. herausfindet, dem wird der ewige Frieden im Paradies versprochen. Besonders in der islamischen Mystik werden diese Namen zelebriert, um dem Schöpfer[☪] in einer Art Trancezustand näherzukommen.

2. Didaktische Perspektiven

Dass sich in der Symbolik der Gebetsketten (*tasbīh*) mit ihren 33 oder 99 Perlen das Geheimnis der 99 schönsten Namen Gottes[☪] verbirgt, ist für manche Sch vielleicht neu. Anhand der Doppelseitengestaltung kann dies jedoch entdeckt werden, zumal die Gottesnamen in deutscher und arabischer Sprache zu lesen sind, was einen Eindruck von Gottes[☪] Vielfalt und Schönheit vermitteln soll. Ggf. kann L auf den Zusammenhang zwischen den 99 Namen und dem mystischen Islam eingehen.

Ziel der UE ist es nicht, die 99 Namen auswendig lernen zu lassen, vielmehr können die Sch Antworten entdecken auf die Frage: „Wer ist Gott[☪], und wie kann ich Gott[☪] erfahren?“

3. Anregungen für den Unterricht

Dein Name erinnert an Gott[☪]

- Sch erkundigen sich in ihrem persönlichen Umfeld, wer einen Namen (Teilnamen) der 99 Namen trägt, und befragen denjenigen, welche Bedeutung sein Name hat.
Beispiel: ‘Abdurrahīm: Diener des Gnädigen

Die Lieblingsnamen gestalten

- Sch bearbeiten das vergrößerte AB 1.1.
- Sch stellen einander in GA die Eigenschaften Gottes[☪] vor. Die je fünf „Perlen“ aller Sch werden aufgehängt.

Fächerübergreifend arbeiten: 99 Namen Gottes[☞] in Form einer Gebetskette gestalten

Hinweis: Je nach Größe der Lerngruppe und zur Verfügung stehender Zeit wird man dieses Projekt mit dem Fach Kunst oder arbeitsteilig bearbeiten.

- Sch erstellen eine Gebetskette. Material: starkes Band, Nadel, Perlen aus Holz, Ton, Pappe ...
- Sch schneiden aus Pappe die Kreise der späteren Gebetskette aus und beschriften sie mit den 99 Namen Gottes[☞]; eine Tabelle findet sich *Lehrerkommentar* 26 ff.

- Die 99 gestalteten Kreise werden an die Wände des Klassenraumes geheftet. Es entsteht eine Gebetskette, die sowohl optisch als auch inhaltlich einen schönen Abschluss des ersten Kapitels bildet.
- *Weiterführung:* Sch übertragen die Namen in arabischer Schrift (evtl. sogar in Kalligrafie) und die Transkription auf die Pappkreise.

Gott[☞] ist ...

12 | 13

1. Sachinformation

Gott[☞] stellt sich selbst durch SEINE Namen bzw. Eigenschaften vor. Die Bedeutung einiger SEINER Namen wird sich den Menschen erst im Jenseits voll entfalten. Jedoch begegnen die Menschen täglich vielen Namen Gottes[☞] als symbolischen Aspekten in der Schöpfung. Diese symbolischen Darstellungen können den Sch verdeutlichen, dass **Gott[☞] nah und andauernd in der Welt präsent** ist. ER ist der Nahe: „WIR haben doch den Menschen erschaffen und wissen, was ihm seine Seele einflüstert. Und WIR sind ihm näher als die Halsschlagader“ (50:16).

So zeigen sich den Menschen besonders die Namen des Barmherzigen, der alle Bedürfnisse der Menschen in absoluter Weise begleitet. Gott[☞] stellt sich vor als der Erhörer der Gebete und der Immer-Antwort-Gebende, als der, der die absolute Gerechtigkeit vollziehen wird, als der Nachsichtige und Vergeber der Sünden, als der Liebende, der Allbarmherzige, der Freund derer, die IHN zum Freund nehmen wollen. SEINE Namen kennenzulernen und zu verstehen, heißt, IHN nah zu sein (vgl. *‘ilm al-kalām*).

2. Didaktische Perspektiven

Sch der 5./6. Jahrgangsstufe haben oft noch große Schwierigkeiten im Umgang mit religiösen Symbolen und mit Formen abstrahierenden Denkens. Deswegen schult der Unterricht das **Symbollernen**; denn die Jugendlichen sollen befähigt werden, eigene Zugänge zu tradierten Namen Gottes[☞] zu entwickeln und eigene Ausdrucksformen zu finden, die sie ansprechen. Dazu wird immer wieder auf Symbole aus der Alltagswelt zurückgegriffen, wo Symbole und Zeichenhandlungen ebenfalls eine bedeutsame Rolle spielen. Auch Kinder und Jugendliche verwenden in ihrer Lebenswelt eine Vielfalt von Symbolen, um unterschiedliche Gefühle, Erfahrungen und Erlebnisse auszudrücken und soziale Zugehörigkeit zum Ausdruck zu bringen. Eine tiefere Dimension der Wirklichkeit zu erschließen, ist jedoch nicht selbstverständlich. Dies wird hier exemplarisch an ausgewählten Gottesnamen und den damit verbundenen Aussagen über SEIN Wesen und Handeln geübt.

3. Anregungen für den Unterricht

Gottes[☞] Namen nachgehen

- Sch wählen einen der 99 Namen Gottes[☞], finden ein Symbol dafür und zeichnen es (z.B. „der Friede“: eine Taube; „der Liebende“: ein Herz). Die Ergebnisse werden der ganzen Lerngruppe vorgestellt.
- Jede/r Sch betrachtet die Bilder, die die Namen Gottes[☞] symbolisieren, still für sich. In PA wird gegenseitig ein Interview geführt zu folgenden Fragen: Welcher Name ist für dich am wichtigsten? Welcher verbindet sich mit deinen Erlebnissen (z.B.: Als ich nicht weiterwusste, hat mir Gott[☞] den Weg gezeigt.)?
- In der gesamten Lerngruppe berichten Sch von ihren Interviews.
- Eine Annäherung an die Namen Gottes[☞] wird in einem Schreibgespräch zu der Liste der Namen versucht, die Gottes[☞] Wesen und Gottes[☞] Handeln beschreiben (*Saphir* 13).
- L schreibt auf große Papierbogen jeweils einen der Namen. Jede AG bekommt einen Bogen.
- Jede/r Sch wählt einen Stift in einer anderen Farbe und gibt einen Kommentar zu dem Namen ab; es können auch Anmerkungen der Mit-Sch schriftlich kommentiert werden. Während des gesamten Schreibgesprächs wird nicht gesprochen.
- Die wichtigsten Gedanken, die der Lerngruppe mitgeteilt werden sollen, werden in den AGs ausgewählt.
- Gespräch mit Präsentation der Ergebnisse in der Lerngruppe: Was verstehen wir unter Gott[☞]?
- Sch prüfen ihr Wissen mit **AB 1.2**.

Gottes[☞] Nähe spüren

- TA: „Wir haben doch den Menschen erschaffen und wissen, was ihm seine Seele einflüstert. Und wir sind ihm näher als die Halsschlagader“ (50:16). Das bedeutet ...
- Sch ertasten ihre Halsschlagader und erzählen, wie nah sich das anfühlt.
- Sch beschreiben während einer Atemübung die Nähe des eigenen Atems.
- Aus einzelnen Aussagen, die je zu dem Satzanfang an der

Tafel geschrieben werden, wird eine Sammlung für alle Sch erstellt.

Ein Symbol für ...

- Sch bearbeiten AB 1.3, zunächst in EA.
- Sie vergleichen ihre Ergebnisse in PA und tauschen sich aus.
- *Lösung:* Das Brechen von Ton und Namen drückt den Schmerz des Abschieds aus. Das sorgfältige Bewahren

steht für die gegenseitige Treue. Jede Hälfte verweist auf die Freundschaft, die gestern erlebt wurde, und ist zugleich ein Zeichen der Hoffnung auf die Freundschaft, die morgen neu erfahren werden kann. Der zerbrochene Teil der Tonscherbe ist zwar selbst nicht Freundschaft, aber er ist ein sinnliches Erkennungszeichen, das die abwesende Freundschaft lebendig macht und sie so in die Gegenwart hineinziehen kann. Die zusammengesetzten Tonstücke drücken die Wiedervereinigung der Getrennten aus.

Unfassbar ...?

14 | 15

1. Sachinformation

„Gott[☪] kann man nicht sehen, weil ER nicht da ist. Man kann IHN generell mit seinen fünf Sinnen nicht beweisen. Daher liegt es einfach nahe, dass es keinen geben kann ...“: Mit solchen Äußerungen werden Jugendliche täglich konfrontiert. Die Anekdote über den Gelehrten Abū Hanīfa greift diese Erfahrung auf. Die Botschaft dieser Geschichte ist: **Gott[☪] existiert wirklich.** Der Mensch kann IHN zwar nicht sehen, dies bedeutet aber nicht, dass es IHN nicht gibt. So vieles kann man nicht sehen, dennoch sind wir von dessen Existenz fest überzeugt. In dieser Beispielgeschichte ist es der Sirup, den man in der Milch nicht sieht, dessen Existenz man aber durch den süßen Geschmack der Milch nachvollziehen kann. Wir wissen auch, dass man aus Milch Käse und Butter herstellen kann, diese sehen wir aber in der Milch nicht. Genau so zweifeln wir nicht daran, dass es die Luft gibt. Sie atmen wir ein, ohne sie können wir nicht leben, sie existiert, ohne dass wir sie sehen. Es gibt viele weitere Beispiele wie Liebe, Angst, Freundschaft, Glückseligkeit, die wir nicht sehen, und sie existieren doch. Die Existenz Gottes[☪] lässt sich ebenso verständlich machen. Letztlich geht es darum, Sch dazu zu befähigen, an die Existenz Gottes zu glauben – ohne IHN mit unseren heutigen Methoden beweisen zu können.

Abū Hanīfa (ca. 80–150 n.H./689–759 n.Chr.)

Der vollständige Name Abū Hanīfas lautet Abū Hanīfa an-Nu^cmān ibn Thābit ibn Zūtā, genannt *al-Imām al-A'sam* („der größte Imām“). Er war persischer Abstammung und wurde in der Stadt Kufa im Irak geboren. Abū Hanīfa war ein Gelehrter der islamischen Rechtswissenschaft (*fiqh*) und Begründer der zahlenmäßig größten Rechtsschule, der Hanafiten. Diese nach ihm benannte Rechtsschule war durch die islamische Geschichte hindurch fast überall die offizielle Rechtsgrundlage staatlicher Gerichtsbarkeit.

Er ist der erste Begründer der vier Rechtsschulen und der einzige unter ihnen, der zu den „Nachfolgern“ (*tābi^cūn*) gezählt wird, weil er Gefährten des Gesandten[☪] persönlich begegnet ist. Abū Hanīfa war es, der als erster unter den muslimischen Gelehrten das göttliche Gesetz (*sharī'a*)

und die islamische Rechtswissenschaft analysierte, klassifizierte und systematisierte, indem er diese in verschiedene Bereiche einteilte. Er war auch der erste, der die Kriterien und Voraussetzungen für Analogieschlüsse (*qiyās*) in Fällen definierte, in denen keine eindeutige Entscheidungsgrundlage zu einer Frage im Qur'an oder in der Sunna vorliegt.

Abū Hanīfa starb im Alter von 70 Jahren in Bagdad und liegt dort in einer prächtigen, nach ihm benannten Moschee begraben.

Nach der muslimischen Lehre ist Gott[☪] absolut jenseits der Erfahrungsgrenzen menschlichen Bewusstseins. SEINE Existenz können wir dennoch erkennen: **Der Weg zur Erkenntnis der Existenz Gottes[☪] sind SEINE Zeichen**, die ER in der ganzen Schöpfung offenbart hat. Zu der Suche nach SEINEN Zeichen ist jeder denkende Mensch durch den Qur'an aufgefordert: „Und auf der Erde gibt es Zeichen für die, die Gewissheit hegen, und auch in euch selbst. Wollt ihr denn nicht sehen?“ (51:20-21).

„Wie viele Zeichen gibt es in den Himmeln und auf der Erde, an denen sie vorbeigehen, ohne sie zu beachten!“ (12:105).

Die Menschen müssen all ihre Fähigkeiten nutzen, die Gott[☪] ihnen mitgegeben hat, um diese Zeichen zu erkennen und daraus zu lernen. Der Qur'an spricht sowohl den Verstand als auch alle anderen inneren Fähigkeiten der Menschen an. Der Begriff **Glaube** (*imān*) als innere Überzeugung hat einen spirituellen und rationalen Charakter. Gott fordert die Menschen im Qur'an dazu auf, IHN nicht nur emotional zu erfahren, sondern von IHN auch zu wissen: „Stelle durch Wissen fest, dass es nur einen Gott[☪] gibt“ (47:19). Herz und Verstand bilden nach islamischer Philosophie eine zusammenhängende Einheit, um Gott[☪] erfahren zu können. Der Versuch, die Schöpfung zu beobachten und mit allen Sinnen wahrzunehmen, leitet Sch dazu an, über die Existenz des Unsichtbaren nachzudenken.

2. Didaktische Perspektiven

Das, was wir nicht fassen können („unfassbar“), weder in Worten noch in Gedanken, zum Thema zu machen, ist eigentlich ein Widerspruch in sich selbst. Dennoch ist es für die religiöse Entwicklung notwendig, sich mit Fragen nach der Begründ- oder Beweisbarkeit der Existenz Gottes[☪] auseinanderzusetzen. Den Sch sollte deutlich werden, dass diese Fragen zulässig und unverzichtbar sind, um dadurch rationale, vor allem aber emotionale Sicherheit zu gewinnen. Sowohl das Gespräch von Abū Hanīfa als auch das Bild des Gartens lassen erkennen, dass es neben dem „Fassbaren“ noch andere Dimensionen gibt.

3. Anregungen für den Unterricht

Zum Gartenhaus-Foto

- Material für Vorbereitungsphase: das Gartenhaus-Foto, ruhige Musik im Hintergrund (z.B. mit Vogelzwitschern), Elemente aus dem Foto: Rinde, Gras, Erde, Steine, Blumen usw. zum Sehen, Tasten, Riechen.
- L leitet eine Fantasiereise an: **AB 1.4.**

- Sch malen das Bild, das sie in der Fantasiereise erfahren haben.
- Austausch: Was habe ich noch erfahren, das ich auf meinem Bild nicht darstellen kann (z.B. innere Ruhe, Stille, Geruch, Geschmack, Angst, Schmerz usw.)?
- UG darüber, warum es schwierig ist, Gefühle und Abstraktes darzustellen. Warum zweifeln wir trotzdem nicht daran, dass es sie gibt?
- Sch betrachten das Foto und nennen Elemente, die in diesem Garten existieren (Sonne, Erde, Gras, Baum, Blumen, Kräuter, Luft, Duft usw.).
Sch erstellen eine zweiseitige Tabelle und ordnen die Elemente danach, ob man sie sehen oder nicht sehen kann.

„Unfassbar ...“

- Sch nennen weitere Dinge, die wir nicht sehen und trotzdem als selbstverständlich erachten.
- L oder Sch, die gut lesen, tragen den Text über Abū Hanīfa vor.
- Sch erarbeiten in PA, wie Abū Hanīfa hätte anders argumentieren können.
- Sch präsentieren in einem Rollenspiel Ergebnisse ihrer Erarbeitung.

Menschen ... auf der Suche nach Gott[☪]

16 | 17

1. Sachinformation

Das Beten scheint eine **anthropologische Konstante** zu sein, es begleitet die Menschen vermutlich seit Beginn ihrer Zivilisation. Höhlenmalereien, archäologische Funde und andere Quellen bestätigen, dass Gottesanbetung zu allen Zeiten praktiziert wurde. Das Bewusstsein der Menschen, dass sie sterben werden, veranlasst sie, nach dem „Woher“ und „Wohin“ zu fragen. Existenzbedrohende Naturkatastrophen, Seuchen und Dürreperioden verlangen nach Antworten auf die Frage „Warum?“. Diese Suche führt dazu, dass Menschen ihre Existenz auf eine höhere Macht zurückführen. Durch Anbetung bringen Menschen seither ihre Verehrung für ihren Schöpfer zum Ausdruck, und zwar unabhängig davon, ob sie an die Existenz eines einzigen Gottes[☪] glauben oder an die mehrerer Götter. Beten ist also eine anthropologische Konstante, d.h. es liegt in der Natur der Menschen, sich auf die Suche nach dem Transzendenten zu machen.

Auf ihre **Fragen nach dem Leben und seinem Sinn** finden Menschen unterschiedliche Antworten. Die islamische Antwort auf das Leben und seinen Sinn beginnt mit der Geburt. Jeder Mensch ist von Gott[☪] zu einem bestimmten Zeitpunkt geschaffen, um im Diesseits gottgefällig zu leben. Dies bedeutet, sich unter Gottes[☪] Willen zu stellen, der im Qur‘ān zu finden ist. Während seines Lebens hat sich der Mensch vielen Herausforderungen zu stellen, in denen er eigenverantwort-

lich Entscheidungen treffen muss. Darin besteht seine irdische Prüfung. Mit dem Ende des Lebens, durch den körperlichen Tod bestimmt, lässt Er den Menschen in ein weiteres Leben eintreten, in dem der Mensch sich am Jüngsten Tag vor Gott[☪] zu verantworten hat.

Johann Wolfgang (von) Goethe wurde am 28.8.1749 in Frankfurt am Main geboren und starb am 22.3.1832 in Weimar. Die von ihm verfassten Prosawerke, Gedichte und Dramen machten ihn zu einem weltweit anerkannten Dichter und bekanntesten Vertreter der Weimarer Klassik. Im Hinblick auf den Islam zeichnet ihn besonders sein Werk „West-östlicher Diwan“ aus, in dem er seinen Respekt vor dem Islam poetisch zum Ausdruck bringt. Das Werk ist Goethes letzte große Gedichtsammlung, die er von 1819 bis 1827 verfasste. Vier Jahre zuvor hatte er den Diwan (pers.: Gedichtsammlung) des persischen Dichters Hafis gelesen, der von dem Orientalisten Joseph von Hammer-Purgstall übersetzt worden war. (Evtl. Kooperation mit Deutsch möglich.)

2. Didaktische Perspektiven

Gerade die (Vor-)Pubertät bringt vermehrt existenzielle Fragen bei den Sch hervor, was noch durch verschiedene biografische Umbrüche (z.B. Schulwechsel) befördert wird („Was kann ich?“ „Wer bin ich?“ ...). Wenn es also um Grundfragen



Lamya Kaddor, Rabeya Müller, Harry Harun Behr

Saphir 5/6 - Lehrerkommentar

zum Religionsbuch für junge Musliminnen und Muslime

Paperback, Broschur, 256 Seiten, 21,0 x 29,7 cm

ISBN: 978-3-466-50785-6

Kösel Schulbuch

Erscheinungstermin: Oktober 2009

Den Islam unterrichten

Der Lehrerkommentar zum Schulbuch Saphir 5/6 erleichtern den jungen Lehrkräften die Unterrichtsvorbereitung und ermöglicht eine lebendige und schülernahe Stundengestaltung. Saphir 5/6 - Lehrerkommentar enthält fundierte Sachinformation zu den Themen des Schulbuchs, eine Fülle erprobter methodischer Anregungen und kopierfertige Arbeitsblätter. Mit Methodenregister.

 [Der Titel im Katalog](#)